

Erfahrungsbericht

Online-Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara, Mexiko WiSe 2021/22

Vorbereitungen und Organisation

Da ich recht spät eine Zusage für mein Auslandsstudium bekam, habe ich meinen Flug erst ca. einen Monat vorher gebucht. Ich habe direkt den Rückflug dazu gebucht, da dies viel günstiger war, als die Flüge einzeln zu kaufen. Auf Grund der Coronapandemie habe ich auch einen Reiseschutz mitgebucht. Meine Auslandskrankenversicherung habe ich bei der Hanse Merkur abgeschlossen und auch meine Standartimpfungen habe ich noch mal auffrischen lassen. Zudem ist es wichtig, die Gültigkeit eures Reisepasses noch mal zu überprüfen und diesen gegebenenfalls verlängern zu lassen. Um ein Visum musste ich mich glücklicherweise nicht kümmern, da Tourist:innen 180 Tage ohne Visum in Mexiko leben dürfen. Die Kurswahl für die Uni war leider etwas chaotisch und ich habe meine Zugangsdaten für das Online-Portal erst verspätet bekommen. Allerdings habe ich trotzdem versucht, Ruhe zu bewahren und geduldig zu sein. Ich denke für viele Unis waren die ersten Online-Semester eine große Herausforderung. Auch musste ich meine Kurse bereits aus Deutschland wählen ohne viele Infos dazu (mir wurde lediglich der Titel des Kurses mitgeteilt, ohne Zeiten), was die Kurswahl erschwert hat.

Kurswahl und Studium

Da ich Darstellendes Spiel und Spanisch an der LUH studiere und an der Universidad de Guadalajara die Studiengänge *Artes escénicas para la Expresión Dancista* und *Artes escénicas para la Expresión Teatral* angeboten werden, schien mit ein dortiges Auslandssemester ideal für meine Fächerkombination. Leider wurden aufgrund der Pandemie im WiSe 2021/22 nur Online-Klassen für Austauschstudierende angeboten. Die Kurse der Studiengänge *Artes escénicas para la Expresión Dancista* und *Artes escénicas para la Expresión Teatral* wurden zwar in Präsenz durchgeführt, waren aber für Austauschstudierende gesperrt. So kam es, dass ich die mir erhofften Kurse nicht belegen konnte, sondern mich auf die für Austauschstudierende verfügbare Online-Kurse begrenzen musste. Die deutsche Uni empfahl mir, 2-3 Kurse zu belegen. Ich wählte drei (einer davon hat leider nie stattgefunden), so blieben mir zwei: *Danza, coreografía y expresión corporal* und *Taller de literatura en lengua española*. Der Tanzkurs fand drei mal die Woche statt, der Literaturkurs nur ein mal,

allerdings für drei Stunden am Stück. Generell war die wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit viel höher, als ich sie aus der deutschen Uni gewohnt war, sodass ich mit meinen zwei Kursen gut bedient war. Für den Literaturkurs musste ich z.B. jede Woche bis zu 20 Seiten lesen und zu jedem gelesenen Text einen mindestens halbseitigen Kommentar verfassen und abgeben. Im Rahmen des Tanzkurses wurden wir regelmäßig dazu aufgefordert, Choreografien zu entwerfen, uns beim Tanzen zu filmen und die entstandenen Videos hochzuladen oder aber schriftliche Ausarbeitungen abzugeben, welches weitere Zeit in Anspruch nahm. Im Großen und Ganzen war der Workload allerdings angemessen. Ich empfehle nur ausdrücklich, sich auf einige wenige Kurse zu beschränken, um diese auch wirklich ausreichend vor- und nachzubereiten zu können. Das Semester endete mit einer kreativen Abschlussaufgabe in meinen Kurs *Danza, coreografía y expresión corporal* und für den *Taller de literatura en lengua española* mussten alle Studierenden einen 3-5-seitigen literarischen Text verfassen. Außerdem musste ich einen Vortrag in einer Kleingruppe über ein vorgegebenes Buch halten, welches wir außerhalb des Seminar selbstständig lesen sollten. Alle Abgaben wurden mit Punktzahlen bewertet, welche dann mit verschiedenen Gewichtungen in die Endpunktzahl eingeflossen sind (die Benotung war je nach Kurs unterschiedlich zusammengesetzt).

Mit meiner Kurswahl war ich sehr zufrieden. Besonders der Literaturkurs hat mir einen guten ersten Einblick in die mexikanische Literatur geben können.

Allerdings habe ich mir zusätzlich zu meinen Online-Klassen weitere Theaterangebote in Guadalajara gesucht, in der Hoffnung, dass diese vielleicht die Theaterkurse der Uni ersetzen könnten. Schon aus Deutschland aus organisierte ich mir einen Platz in einem dreimonatigen Tanztheaterprojekt mit abschließender Aufführung. Da sechs Stunden die Woche geprobt wurde, handelte es sich um eine sehr intensive Theaterarbeit, welche weitaus meine Erwartungen übertraf. Zudem nahm ich zeitgenössischen Tanzunterricht in einem Kulturzentrum und ich habe mir ganz viele Theaterstücke in ganz Mexiko angeguckt.

Wohnen und Leben

Bereits vor meiner Ankunft organisierte ich mir für den ersten Monat ein Zimmer in *Casa Guadalupe*, eine Art Studierendenwohnheim/Wohnprojekt mit 25 Zimmern in einem sehr idyllischen, großen, alten mexikanischen Haus im Zentrum von Guadalajara. Die Atmosphäre dort war sehr familiär und ich entschied mich recht schnell dazu, die restliche Zeit meines Semesters auch dortzubleiben. Die

Zusammensetzung der Bewohner:innen dort ist eine Mischung aus Mexikaner:innen und Austauschstudierenden (es wird ausschließlich Spanisch gesprochen). Für mein Zimmer habe ich monatlich 3000 mexikanische Pesos (ca. 125 Euro) bezahlt, was ein recht durchschnittlicher Preis für ein Zimmer in Zentrum ist.

Das Zentrum ist zwar nicht der schönste und ruhigste Ort zum Wohnen in Guadalajara, allerdings befinden sich in der Nähe recht viele Kulturorte und Einkaufsmöglichkeiten und alles ist schnell erreichbar mit Metro, Bus oder Fahrrad. Außerdem hatte ich keine Lust auf chices Wohnen, sondern wollte das authentische Guadalajara kennenlernen. Auch das familiäre Haus war es mir auf jeden Fall wert, den chaotischen Trubel in der Stadtmitte in Kauf zu nehmen. Die fehlende Sicherheit im Zentrum ist allerdings ernstzunehmen: Nachts bitte nicht alleine in einsamen Straßen herumlungern! (Mir ist zum Glück nie etwas passiert.) Auch empfehle ich, Wertsachen immer direkt am Körper zu tragen (z.B. in dünnen und enganliegenden Wertsachenbeutel).

Ansonsten kann ich Guadalajara in jedem Fall als lebenswerte Stadt bezeichnen. Ich habe mich dort sehr schnell sehr wohl gefühlt, obwohl mich ihre Größe anfangs auch sehr eingeschüchtert hat. Für mich waren vor allem die große Kulturszene und die vielen grünen Ecken attraktiv. Jeden Sonntag werden von 9 bis 14 Uhr einige Straßen im Zentrum gesperrt, welche für den Zeitraum mit Fahrrädern oder Inliner befahren werden können und es gibt zahlreiche Sportangebote im Park und Co. Auch gibt es viele alternative Floh- und Essensmärkte als auch reichlich Konzerte und Möglichkeiten, Theater oder Kunst für wenig Geld anzuschauen.

Verkehrsmittel

Während meiner Zeit in Guadalajara bin ich überraschenderweise hauptsächlich Fahrrad gefahren. Beim Fahrradleihdienst *Mibici* kannst du für 443 mexikanische Pesos für ein Jahr (ca. 20 Euro) eine Mitgliedschaft buchen und von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts an vereinzelt Stationen Fahrräder leihen. In der Gruppe und nachts bin ich auch viel *Uber* gefahren und falls ihr auf Busse angewiesen seid (spätestens dann auf Reisen) hat mir die App *Moovit* sehr geholfen. Diese sucht dir die besten Verbindungen raus und gibt dir sogar (wenn du dein GPS aktivierst) just in den Moment Bescheid, wenn du aus dem Bus aussteigen musst (das ist ganz praktisch, da es meist keine festen Stationen gibt).

Sprache

Da ich 2016/17 einen Freiwilligendienst in Kolumbien absolviert und mich danach für ein Spanischstudium entschieden habe, war mein Spanischlevel bereits zum Zeitpunkt der Ankunft recht fortgeschritten. Allerdings hatte ich das Gefühl, dass das mexikanische Spanisch recht gut verständlich ist und sich zum Spanischlernen eignet. Für die Kurse in der Uni empfehle ich, bereits einigermaßen flüßig Spanisch zu sprechen, sonst könnt ihr glaube ich recht wenig mitnehmen.

Reisen

Nach meinem viermonatigen Aufenthalt in *Casa Guadalupe* mit kleinen Wochenendausflügen in die Umgebung entschied ich mich, noch zwei weite Monate, den Süden von Mexiko kennenzulernen. Ich reiste unter anderem durch die Gegenden Puebla (besonders für Bergsteiger:innen interessant), Veracruz (hier gibt's wunderschöne fruchtbare Gegenden), Chiapas (es lohnt sich, sich näher mit dem *movimiento zapatista* auseinanderzusetzen) Oaxaca (besonders gut haben mir die bunten Viertel in der Stadt *Oaxaca de Juárez* gefallen, zum Strand hab ich's leider nicht geschafft), Michoacán (ich war zum *Día de los muertos* dort, definitiv ein Erlebnis!) und Guanajuato (hier gibt's jedes Jahr ein Theaterfestival, das *Cervantino*). Auch Mexico City hat mich positiv überrascht!

Gereist bin ich immer mit dem Bus oder mit *Blablacar*, was erstaunlich gut funktioniert hat und günstiger als das Reisen mit dem Bus ist. Empfehlen kann ich die Buslinie *kolors*, welche allerdings nur in gewissen Gegenden in Mexiko Fahrten anbietet. Die Fahrten sind dort deutlich günstiger und die Busse leerer.

Es ist zudem wichtig auf dem Schirm zu haben, dass viel Zeit für das Reisen eingeplant werden muss. Die Entfernungen zwischen den Städten werden schnell unterschätzt.

Fazit

Im Großen und Ganzen hatte ich eine unheimlich tolle Zeit in Mexiko und ich würde immer wieder zurückkommen! Leider habe ich nur einen Bruchteil vom Land kennengelernt, kann aber im Nachhinein sagen, dass es mir der Süden sehr angetan hat. Auch das Zusammenleben in *Casa Guadalupe* hat meinen Aufenthalt sehr positiv geprägt und das Kulturleben in Guadalajara meinen Geist bereichert. Selbstverständlich hätte ich lieber an einem Präsenz-Studium teilgenommen, aber zum Glück konnte ich mich mit kulturellen Projekten außerhalb der Uni verträsten. Der einzige Haken an

Franziska Hoffmann
Leibniz Universität Hannover

franziska.hoffmann@stud.uni-hannover.de

der Sache war leider meine häufigen Magen-Darm-Beschwerden. Ich kann euch nur raten, wirklich alle Obst- und Gemüsesorten, welche nicht geschält werden können, 15 Minuten in eine Lösung aus Wasser und Lebensmittel-Desinfektionsmittel (gibt's dort in jedem Supermarkt), Zitronensaft oder Essig zu legen. Klingt aufwendig, wird aber schnell zur Routine und lohnt sich in jedem Fall!

Solltet ihr in Coronazeiten in Mexiko unterwegs sein, rate ich euch zudem eine Handvoll Schnelltests aus Deutschland mitzunehmen. Diese kosten nämlich vor Ort in der Apotheke um die 15 Euro und mir hat es vor allem beim Reisen immer ein gutes Gefühl gegeben, mich hin und wieder testen zu können, wenn ich mich krank gefühlt habe.

Ansonsten kann ich noch sagen: Schaut euch unbedingt auch die kleinen unscheinbaren mexikanischen Dörfchen an und falls ihr Menschen kennenlernt, die dort wohnen – umso besser! Manchmal ist mir der Menschenandrang in den größeren Städten etwas zu viel geworden und der touristische Flair hat mir in einigen Fällen den tieferen Einblick verwehrt. Meine aufregendsten Aufenthalte hatte ich allerdings in den Häusern von Menschen, die mich spontan zu sich eingeladen haben (da war dann der Ort schnell nebensächlich).

Solltet ihr noch Fragen haben, kontaktiert mich gerne.